

STEP-ZWISCHENBERICHT GRÜNBÜHL-SONNENBERG 2021



STEP-Zwischenbericht Grünbühl-Sonnenberg

Juli 2021

Impressum

Stadtverwaltung Ludwigsburg
Bürgerbüro Bauen
Team STEP und Stadterneuerung

Projektgruppe STEP Grünbühl-Sonnenberg:

Tanja Renner (Projektkoordinatorin, Stadtteilbeauftragte STEP, FB 60)
Albrecht Burkhardt (stv. Projektkoordinator, Stadtplanung, FB 61)
Karin Ballandies (Stadtteilbeauftragte Sozialer Zusammenhalt, FB 17)
Anne Kathrin Müller (Beauftragte für Integration und Migration, FB 17)
Arndt Jeremias (Leitung Kinder- und Jugendförderung, FB 48)
Andreas Christ (Verkehrsplanung, FB 63)
Suzanne Lude (Stabsstelle Klima und Energie)
Manuel Bezold (Leitung Immobilienmanagement, WBL)

Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Der Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg	5
2.1 Geschichte und Charakteristik	5
2.2 Sozialräumliche Daten	7
3. Evaluierung der STEP-Ziele 2009 in den Masterplänen.....	10
3.1 Masterplan 01 – Attraktives Wohnen	11
3.2 Masterplan 02 – Kulturelles Leben	14
3.3 Masterplan 03 – Wirtschaft und Arbeit	16
3.4 Masterplan 06 – Zusammenleben von Generationen und Kulturen.....	18
3.5 Masterplan 07 – Grün in der Stadt	21
3.6 Masterplan 08 – Mobilität	23
3.7 Masterplan 09 – Bildung und Betreuung	25
3.8 Masterplan 10 – Sport und Gesundheit	28
3.9 Masterplan 11 – Klima und Energie.....	30
4. Ausblick und Handlungsempfehlungen.....	32

1. Einleitung

Mit der Stadtteilentwicklung werden die elf Leitsätze und Ziele des Ludwigsburger Stadtentwicklungskonzepts (SEK) auf der Stadtteilebene konkretisiert und an die Bedürfnisse vor Ort angepasst. Grundlage dafür sind Entwicklungskonzepte, die für alle Stadtteile erarbeitet werden.

Die Stadtteilentwicklungskonzepte sollen ein umsetzungsbezogenes und konkretes Zukunftsprogramm liefern, welches Verwaltung, Politik und Bürgerschaft als Grundlage für die Weiterentwicklung der Stadtteile dient.

In Grünbühl-Sonnenberg entstand 2009 mit breiter Bürgerbeteiligung das erste Stadtteilentwicklungskonzept, in dem Ziele, Visionen und Anregungen für die weitere Stadtteilentwicklung aufgenommen wurden. Da der Stadtteil seit 2006 als Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Grünbühl-Sonnenberg/Karlshöhe“ ausgewiesen ist, konnten auch die Erkenntnisse der Vorbereitenden Untersuchungen aus dem Jahr 2006 in den STEP einfließen. Die Überlagerung mit dem Sanierungsgebiet hat den Vorteil, zahlreiche investive Maßnahmen mit Städtebaufördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt unterstützen zu können. Auch nichtinvestive Maßnahmen kamen im Rahmen von Begleitprogrammen, wie z.B. BIWAQ (Bildung, Arbeit, Wirtschaft im Quartier) oder NIS (Nichtinvestive Städtebauförderung) zum Tragen.

Um die Ziele und Maßnahmen aus dem STEP nicht aus den Augen zu verlieren, wurde zur Verstetigung ein Managementkreislauf entwickelt (siehe Abbildung).



Dieser verdeutlicht, dass die Erstellung und Umsetzung von Stadtteilentwicklungskonzepten eine Daueraufgabe für die Verwaltung darstellen.

Nach Erstellung und Beschluss des Konzepts erfolgt die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen vor Ort. Die Evaluation erfolgt durch Fortschrittsberichte. Aktuell befindet sich Grünbühl-Sonnenberg in der Umsetzungsphase – mit der Neuordnung von Grünbühl-West steht ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt an. Aus diesem Anlass führen wir eine Evaluierung der im STEP 2009 vorgegebenen Ziele und Maßnahmen durch und stellen den aktuellen Umsetzungsstand dar. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Maßnahmen aus dem STEP 2009 wurden umgesetzt und welche stehen noch aus?

2. Der Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg

2.1 Geschichte und Charakteristik

Grünbühl-Sonnenberg ist der kleinste Stadtteil Ludwigsburgs und liegt am südlichen Rand der Stadt, eingebunden in eine grüne Umgebung. Zum 1. Januar 2013 wurden der Sonnenberg, der bis dato der Südstadt zugeordnet wurde, und Grünbühl zum neuen Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg vereint.

Die Sonnenbergsiedlung entstand in den 1950er und 1960er Jahren und war ursprünglich eine Wohnsiedlung für Angehörige der US-Armee. Diese stand in engem Zusammenhang mit der Siedlung Pattonville auf Gemarkung Kornwestheim/Remseck. Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte gingen die Gebäude ins Eigentum des Zweckverbands Pattonville-Sonnenberg über. Der Zweckverband hat lange versucht, eine freigeräumte Fläche im Nordwesten als Wohngebiet für hochwertige Einfamilienhausbebauung zu vermarkten. Der Stadtumbau und die Neuaufsiedlung des Sonnenberg kam jedoch erst in Gang, nachdem die Stadt Ludwigsburg bzw. deren Gemeinderat beschlossen hat auch den Großteil der übrigen Gebäude am Sonnenberg abzureißen und durch neue, moderne Wohnformen zu ersetzen.

Die Entstehung von Grünbühl ist eng mit der Geschichte Ludwigsburgs als Garnisonsstadt verbunden. Auf dem Gelände eines 1830 angelegten Exerzierplatzes entwickelte sich erst ein Militärlager, dann ein Kriegsgefangenenlager und nach dem 2. Weltkrieg eine Siedlung für Heimatvertriebene aus verschiedenen Ländern. Um die vielen Menschen aufzunehmen, musste nach und nach Wohnraum geschaffen werden.

Aufgrund dieser Vorgeschichte war die Wohnungssituation in beiden Quartieren lange geprägt von zweckgebundenem Geschosswohnungsbau, der in Grünbühl v. a. durch Bund (sog. „BlmA-Häuser“), städtische Wohnbaugesellschaft (WBL) und verschiedene Genossenschaften

vermietet wurde. Die Eigentumsquote war niedrig und individueller Wohnraum war nur begrenzt vorhanden.

Seit der Aufnahme in das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ im Jahr 2006 und der STEP-Aufstellung 2009 hat sich der Stadtteil deutlich verändert. Von der kasernenartigen Wohnblockstruktur am Sonnenberg ist heute nichts mehr erkennbar. Ein Mix aus Einfamilien- und Reihenhäusern mit hochwertigem Geschosswohnungsbau hat das Gesicht des Wohnquartiers komplett verändert. Aufgrund dieser tiefgreifenden Neuordnung ist auch die Bewohnerzusammensetzung bzw. -struktur heute eine andere als damals. Der Stadtteil hat sich in den letzten 10 Jahren stark verjüngt.

In Grünbühl stehen wir heute an einer ähnlichen Veränderungsschwelle, da ein großer Teil des Stadtteils städtebaulich verändert wird. In Grünbühl-West werden die ehemaligen Gebäude der BImA (Bundesanstalt für Immobilienaufgaben) abgebrochen und im Neubaugebiet „Grünbühl.living“ wird von der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) moderner, nachhaltiger Wohnraum geschaffen, der dringend benötigt wird. Mit einer ausgeglichenen Wohnbaupolitik – je ein Drittel Eigentums-, Miet- und Sozialwohnungen – wird auf eine Durchmischung der Bewohnerstruktur geachtet.

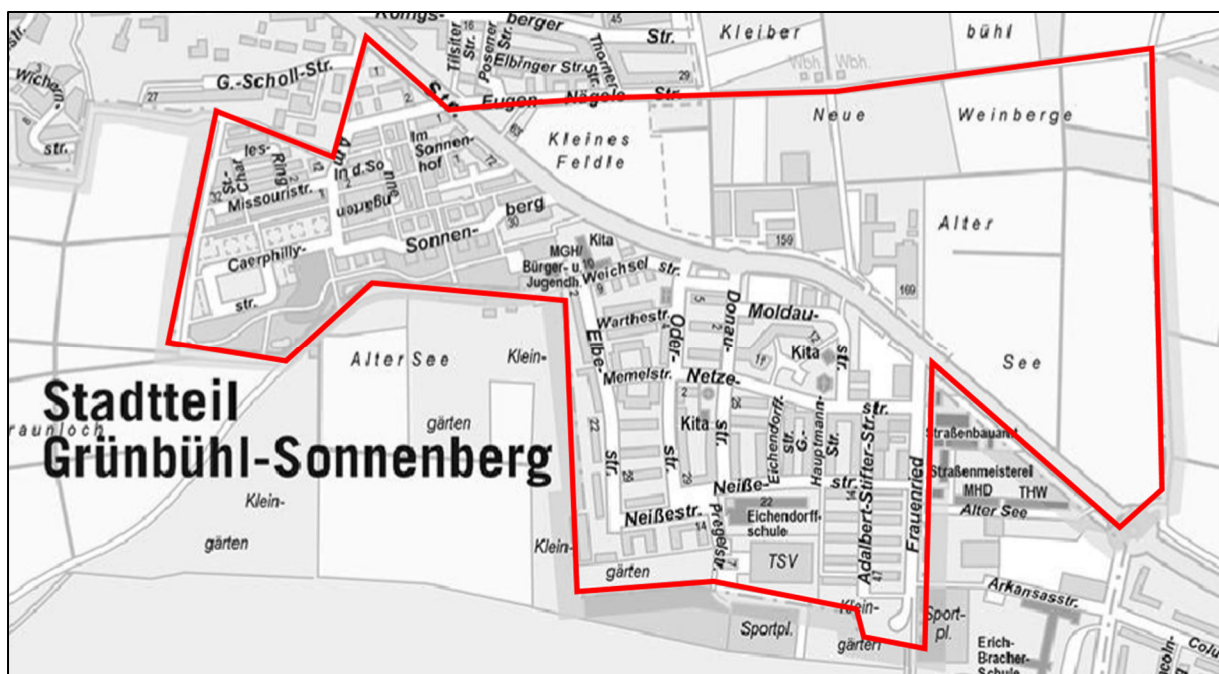


Abbildung 1: STEP-Gebiet Grünbühl-Sonnenberg

2.2 Sozialräumliche Daten

Gemessen an der durchschnittlichen Einwohnerzahl ist festzustellen, dass die tiefgreifenden baulichen Maßnahmen nicht zu einer erheblichen Abwanderung der Bewohnerschaft geführt haben. Vielmehr wurde erreicht, dass eine Vielzahl der Menschen in die Neubebauung oder Alternativwohnraum im Stadtteil oder angrenzende Stadtteile gezogen sind¹. Mit einem Durchschnittsalter von knapp 40 Jahren hat der Stadtteil die jüngste Bevölkerung in Ludwigsburg.

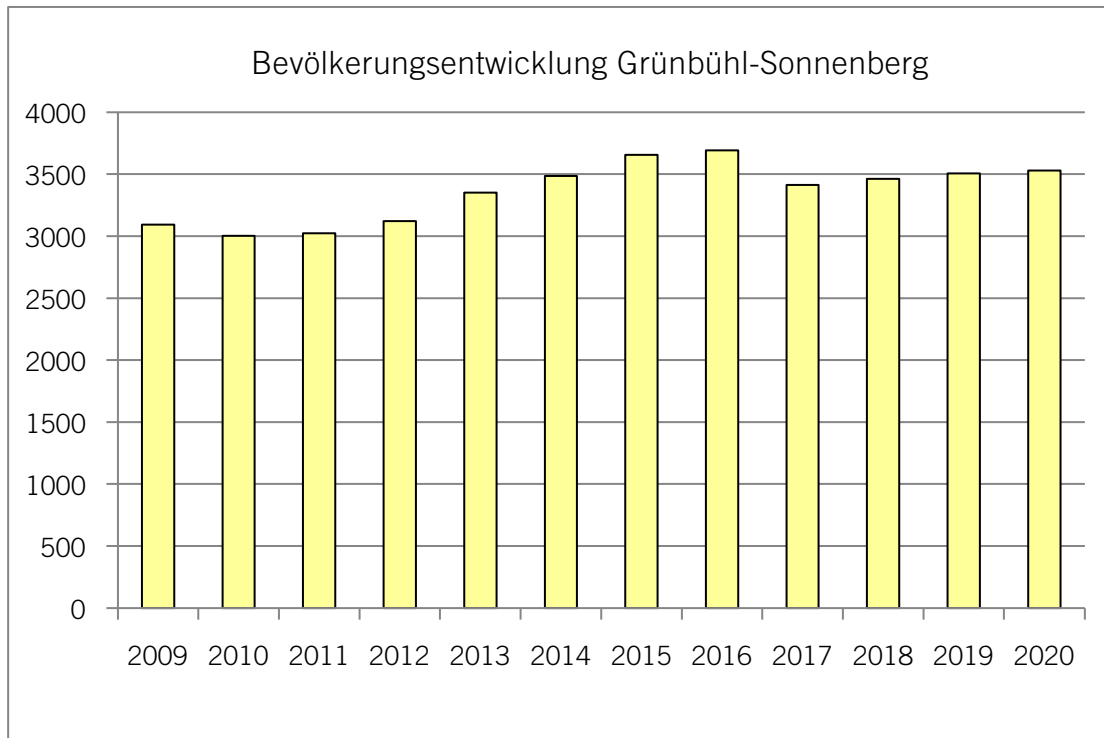


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung Grünbühl-Sonnenberg (Quelle: Stadt Ludwigsburg)

Der Stadtteil zeichnet sich durch eine große kulturelle Vielfalt aus, die sich im Alltagsleben widerspiegelt. Im Vergleich zur Gesamtstadt liegt der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil bei annähernd 64%. Mit der Neubebauung Am Sonnenberg entstand ein attraktives, zentral gelegenes und auf Familien ausgerichtetes Quartier was den Zuzug von Fachkräften für die Wirtschaft im Großraum Ludwigsburg begünstigte. Neben der Bevölkerung aus dem Erstbezug des Stadtteils nach dem 2. Weltkrieg und Mitte der 90ziger Jahre siedelten sich nun verstärkt Familien aus dem europäischen und internationalen Arbeitsmarkt an.

¹ Quelle: WBL Umzugsmanagement

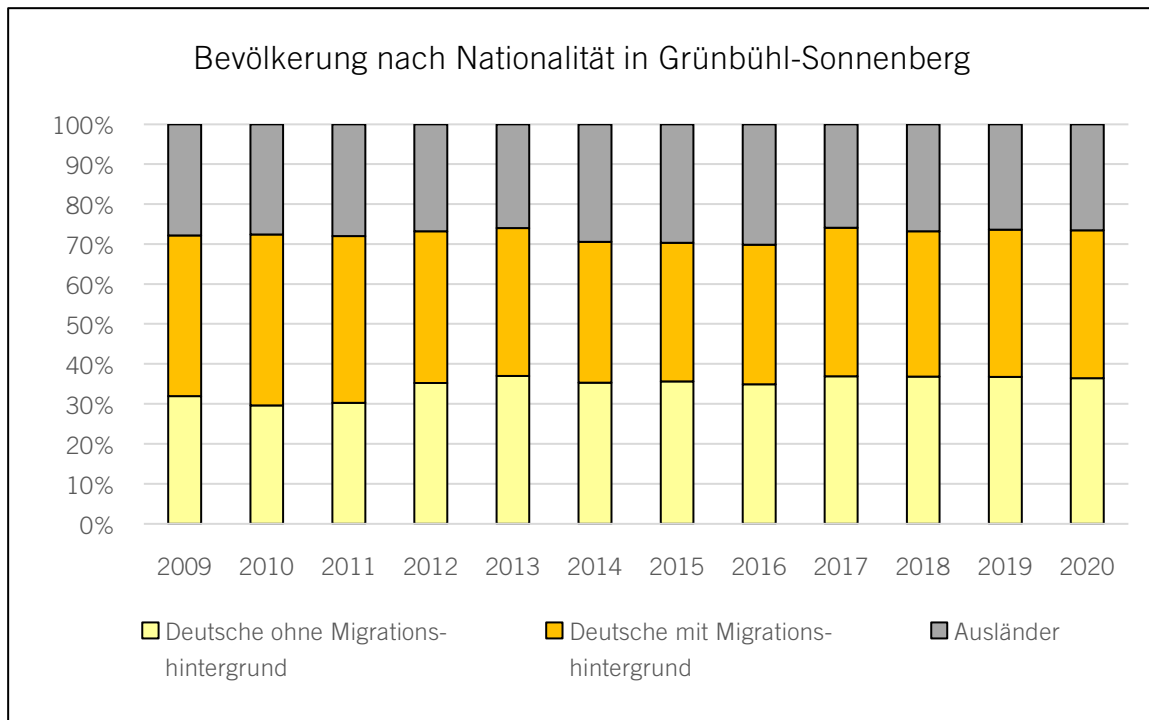


Abbildung 3: Bevölkerung nach Nationalität in Grünbühl-Sonnenberg (Quelle: Stadt Ludwigsburg)

Entwicklung der Schulübergangquote

Die positiven Auswirkungen der koordinierten Stadtentwicklungsplanung werden anhand der Übergangsquoten der Schüler/innen der Eichendorff-Grundschule an weiterführende Schulen deutlich. Die Zahlen für den Realschul- und Gymnasialbereich sind signifikant gestiegen². Bei einem Zehnjahresvergleich zwischen 2009 und 2019 hat sich die Übergangsquote auf das Gymnasium im Stadtteil mehr als verdoppelt und weist die größte Steigerung im Stadtgebiet auf.

Bereits in den Kindertageseinrichtungen erfolgt mit KiFa- Kinder- und Familienbildung Ludwigsburg, ein gezieltes Familienbildungsangebot. Beginnend im Kinder- und Familienzentrum Am Sonnenberg (heute Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg) wurde ein Angebot für Familien etabliert, welches unabhängig des sozioökonomischen Status für alle Familien zugänglich ist. Diese Niedrigschwelligkeit ermöglicht eine umfassende Familienbildung und bei Bedarf frühzeitige Interaktion und Intervention.

² Grafik: Schulübergangsquoten, Sozialdatenatlas Stadt Ludwigsburg

Die Neukonzeptionierung der Eichendorff-Grundschule, hin zu einer Ganztageschule mit einem erweiterten Angebot für die Kinder und deren Familien, bildete einen Grundstein für die Entwicklung eines familienfreundlichen Quartiers³. Parallel dazu erfolgte ein konsequenter Ausbau der Kindertagesbetreuung im Stadtteil. Sowohl der katholische Kindergarten St. Elisabeth als auch das Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg verlängerten ihre Öffnungszeiten und schufen U3-Betreuungsplätze⁴.

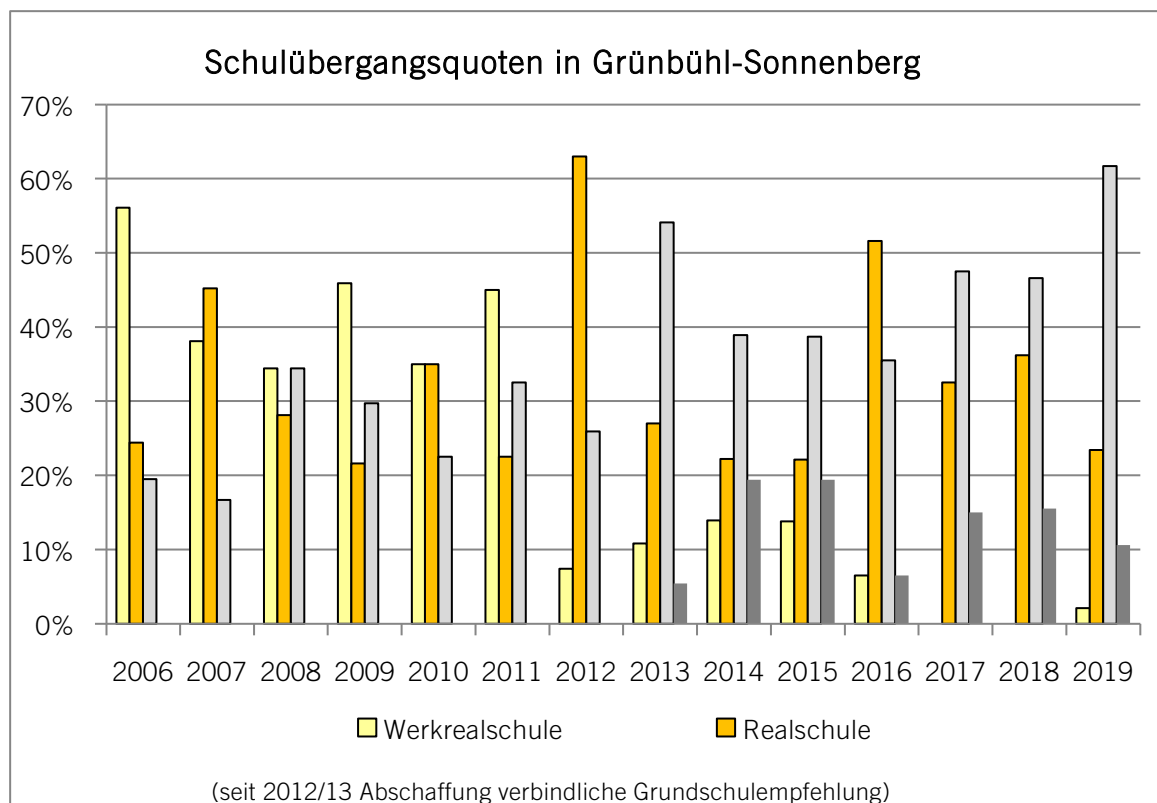


Abbildung 4: Schulübergangsquoten in Grünbühl-Sonnenberg (Quelle: Stadt Ludwigsburg)

³ Vgl. Kapitel „Bildung und Betreuung“

⁴ Vgl. MP Bildung und Familie

3. Evaluierung der STEP-Ziele 2009 in den Masterplänen

Im Rahmen eines Stadtteilentwicklungsprozess entstand 2009 der erste STEP-Bericht für Grünbühl und Sonnenberg. Neben der Darstellung des Status-quo wurden von der Verwaltung (Projektgruppe Soziale Stadt Grünbühl-Sonnenberg) Ziele für eine positive Weiterentwicklung des Stadtteils formuliert. Es fand eine breite Bürgerbeteiligung statt, deren Anregungen ebenfalls in den STEP-Bericht aufgenommen wurden.

Im Rahmen des vorliegenden STEP-Zwischenberichts ist eine Evaluierung der Ziele und Anregungen erfolgt, um den aktuellen Status im Stadtteil darzustellen: Inwieweit konnten die vorgegebenen Ziele erreicht werden? Wo besteht noch Handlungsbedarf? Auch wird der Frage nachgegangen, ob manche Ziele während der Weiterentwicklung des Stadtteils seit 2009 bereits obsolet geworden sind oder neue Handlungsbedarfe hinzugekommen sind, die damals noch nicht akut waren.

Bei der Evaluierung wurden die Fachbereiche beteiligt. Von der Projektgruppe wurden die Informationen ergänzt und vernetzt. Eine Beteiligung der Bürgerschaft ist in diesem Stadium des STEP-Prozesses nicht vorgesehen und wurde nicht durchgeführt.

3.1 Masterplan 01 – Attraktives Wohnen

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Durchmischung Bewohnerstruktur	😊	Am Sonnenberg durch Wohnungsmix erreicht, in Grünbühl.living ebenfalls vorgesehen
Aufwertung Ortsmitte/Netzstraße	😞	Netzestr. 2+4: Abriss und Neubau Wohn-/ Geschäftshaus WBL Aufwertung restliche Netzstraße noch ausstehend
Familiengerechtes Wohnen	😊	Am Sonnenberg realisiert. In Grünbühl.living durch unterschiedlichen Wohnungstypenmix vorgesehen
Mehrgenerationenwohnen	😊	Konzept für gemeinschaftliches, generationenübergreifendes Wohnen/ Clusterwohnen im Bereich Weichselstraße
Erhöhung der Eigentumsquote	😊	Wurde bzw. wird erreicht, guter Mix von Miet- und Eigentumswohnungen
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Generationenwohnen	😊	s. o.
Keine zu starke Verdichtung am Sonnenberg	😞	Bei weiterer Planung in Grünbühl beachten (Wohnungsdruck!)
Angebot von Sozialwohnungen	😊	Durchmischung wird beachtet in Grünbühl.living: 1/3 geförderte Wohnungen
Schaffung von günstigem Mietwohnungsangebot	😊	Modell Fair Wohnen (WBL) am Sonnenberg und in Grünbühl.living; erschwert durch allgemein hohen Preisdruck
Schaffung von Ferienwohnungen am Sonnenberg	-	Kann von der Stadtverwaltung nicht befürwortet werden
Ausbau Ortsmitte Grünbühl, Aufwertung Netzstraße	😞	s. o.
Abriss BImA-Häuser in Grünbühl und Neubau	😊	Wird realisiert → Neubaugebiet „Grünbühl.living“

Durch die umfassenden Neuordnungsmaßnahmen ist das Thema Wohnen seit langem ein zentraler Schwerpunkt in Grünbühl-Sonnenberg, der mit vielen Herausforderungen verbunden ist.

Am Sonnenberg wurden die alten Wohngebäude der US-Armee nahezu vollständig abgerissen und das Gebiet neu bebaut. Durch die Realisierung eines unterschiedlichen Gebäude- und Wohnungstypenmix – Einfamilien- und Reihenhäuser sowie Geschosswohnungsbau in Miete

und Eigentum – konnte eine soziale Durchmischung der Bewohnerstruktur erreicht werden und dringend benötigter Wohnraum vor allem für Familien geschaffen werden.

Die ursprüngliche Bebauungsstruktur der ehemaligen US-Siedlung mit großen Freiflächen zwischen den Gebäuden wurde aufgrund der enorm gestiegenen Nachfrage nach Wohnraum weiterentwickelt. Es wurden auch Grün- und Spielbereiche gestaltet.

Im Bereich Sonnenberg „Süd-West“ wurde ein neues kleines Einfamilienhausgebiet ausgewiesen, welches mittlerweile größtenteils bewohnt ist.

Die Eigentumsquote hat sich deutlich erhöht, gleichzeitig wurde von der Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) im Rahmen des Programms „Fair Wohnen“ auch preisgedämpfter Wohnraum am Sonnenberg angeboten. Das Programm dient als Ergänzung zum öffentlich geförderten Wohnungsbau und wurde 2013 als erstes Pilotprojekt am Sonnenberg erfolgreich umgesetzt. Dabei fließen die Erlöse der Eigentumswohnungen in die Subvention von bezahlbarem Wohnraum. Erschwert wird dies durch den allgemein hohen Preisdruck am Wohnungsmarkt der Region Stuttgart.

In Grünbühl-West entsteht aktuell das neue Wohngebiet „Grünbühl.living“. Dort werden durch die WBL abschnittsweise die ehemaligen „BlmA“-Häuser abgerissen und durch moderne und nachhaltige Wohngebäude ersetzt. Nach aktuellem Planungsstand werden dort bis ca. 2028 insgesamt rund 420 neue Wohneinheiten sowie eine Kindertageseinrichtung entstehen. Auch im Gebiet „Grünbühl.living“ wird auf eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur geachtet. Neben einem Drittel Eigentumswohnungen werden je ein Drittel geförderte Wohnungen sowie Mietwohnungen – z. T. über das Programm „Fair Wohnen“ angeboten.

Eine große Herausforderung bei der Wohnbauentwicklung im Stadtteil war und ist die Umquartierung der Bewohnerinnen und Bewohner, die teilweise seit Jahrzehnten in Grünbühl-Sonnenberg gewohnt haben bzw. wohnen. Eine von der WBL eingestellte Sozialarbeiterin hilft dabei die Umzüge möglichst sozialverträglich zu begleiten. Für einen Teil der Bewohnerinnen und Bewohner konnten Zwischenlösungen gefunden werden, sodass sie später wieder in „ihr“ Wohngebiet zurückkehren können. Anderen wurden von der WBL geeignete Wohnungen im Stadtteil bzw. in Ludwigsburg vermittelt. Mit Unterstützung durch Städtebaufördermittel konnten Mieterinnen und Mieter von der Stadt auch mit Umzugsbeihilfen entschädigt werden.

Das bereits im STEP 2009 angedachte Thema „Mehrgenerationenwohnen“ wird im zweiten Bauabschnitt in „Grünbühl.living“ an der Weichselstraße in Form von generationenübergreifenden, gemeinschaftlichen Wohnformen berücksichtigt. Um flexibel auf die Wohnbedürfnisse reagieren zu können, sollen auch neue, moderne Wohnformen wie

sogenannte „Clusterwohnungen“ realisiert werden. Dieser Wohnungstyp besteht aus mehreren privaten Wohneinheiten mit Bad und Küche sowie zusätzliche gemeinschaftlich genutztem Raum (z. B. Wohnküche, Wohnbereich). Die Ansiedlung dieser Wohnformen in direkter Nachbarschaft zum Mehrgenerationenhaus begünstigt eine Vernetzung von entsprechenden generationenübergreifenden Angeboten.

Insgesamt wurden die Ziele im MP 01 seit 2009 konsequent verfolgt und größtenteils realisiert bzw. befinden sich in Realisierung.

Bei einem Stadtteilumbau dieser Größenordnung sollte jedoch besonders darauf geachtet werden, dass kein Bruch zwischen Neubaugebiet und dem östlichen Teil Grünbühls entsteht, sondern die Bereiche entsprechend verzahnt werden. Dabei gilt es, die künftige städtebauliche Entwicklung Grünbühls im mittleren und östlichen Stadtbereich in den Blick zu nehmen und ggf. zu fördern. Das von der WBL geplante Wohn- und Geschäftshaus an der Netzestraße könnte ein erster Impuls sein für eine Aufwertung der Ortsmitte/Netzestraße, wie im STEP 2009 als Ziel angegeben (siehe dazu auch Kapitel MP04 „Wirtschaft und Arbeit“).



Abbildung 5: Ehemalige Wohnblöcke am Sonnenberg und Neubebauung (Foto: Stadt Ludwigsburg)



Abbildung 6: Neubaugebiet "Grünbühl.living" (Foto: Stadt Ludwigsburg)

3.2 Masterplan 02 – Kulturelles Leben

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Erweiterung kultureller Angebote	😊	Zahlreiche Angebote im MGH, Bürger-/ Nachbarschaftsfest
Angebot Kinomobil	-	Nicht zulässig in Orten, in denen Kinos vorhanden sind
Stärkere Aktivierung des Bürgervereins	-	Wenig aktiv, kaum Mitglieder, neuer Bürgerverein Grünbühl-Sonnenberg kann von der Stadtverwaltung nicht forciert werden
Einbeziehung von Sonnenberg in das kulturelle Leben	😊	Zahlreiche Ehrenamtliche aus Sonnenberg engagieren sich im MGH
Ehrenamtliche bilden Redaktionsteam für Stadtteilzeitung	😞	Redaktion liegt derzeit bei der Stadtverwaltung
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Chor für Kinder und Erwachsene	😊	z. B. Martinschor
Offenes Bürgercafé	😊	Nachbarschaftscafé MGH und andere Angebote

Das kulturelle Leben im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg erfreut sich gewachsener Strukturen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich das Mehrgenerationenhaus (MGH) über die Jahre als Zentrum des soziokulturellen Lebens herausgebildet hat. Im Jahr 2008 bestand es zuerst „nur“ als virtuelles MGH, das sich auf drei Standorte verteilte: die Stadtteilwohnung Am Sonnenberg 20, das Kinder- und Familienzentrum Am Sonnenberg und das Bürger- und Jugendhaus (heute MGH-Pavillon). Die Idee für ein neues Zentrum mit Mehrgenerationenhaus und Kinder- und Familienzentrum entwickelte sich aus der Bürgerbeteiligung im Rahmen der Sozialen Stadt. Mit Zuschüssen aus Städtebaufördermitteln wurde das multifunktional geplante und ansprechend gestaltete Gebäude mit dem dazugehörigen Quartiersplatz in der Weichselstraße gebaut und 2013 eröffnet. In diesen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten konnten seitdem zahlreiche Angebote unterschiedlicher Akteure stattfinden.

Das bürgerschaftliche Engagement im Stadtteil hat sich seitdem verstärkt und konnte im MGH weitgehend gebündelt werden. Neben großen Trägern und Vereinen gibt es erfreulicherweise zahlreiche engagierte und motivierte Einzelpersonen, die sich ehrenamtlich einbringen.

Trotz Unterstützung und Offenheit der Stadt konnte das im STEP 2009 angegebene Ziel den bestehenden Bürgerverein Grünbühl e. V. stärker zu aktivieren nicht erreicht werden. Der 1999 gegründete Bürgerverein Sonnenberg ist noch im Vereinsregister eingetragen, tritt

jedoch seit längerer Zeit nicht mehr in Erscheinung. Eine Interessenvertretung durch einen gemeinsamen Bürgerverein wäre sicher vorteilhaft, um den Stadtteil aus Bürgersicht zu gestalten und weiter zu entwickeln. Dieser Anstoß muss jedoch aus der Bürgerschaft kommen und kann nicht durch die Stadtverwaltung forciert werden.

Auch für die Stadtteilzeitung „Aktiv vor Ort“, die 2008 im Rahmen des „Modellvorhabens Soziale Stadt“ initiiert wurde, ist eine Verstetigung mit einem dauerhaft organisierten ehrenamtlichen Redaktionsteam bisher nicht gelungen. Da für die Abwicklung gewisse logistische und redaktionelle Ressourcen und Kompetenzen notwendig sind, hat sich gezeigt, dass der Einsatz von Ehrenamtlichen nur eingeschränkt möglich ist. Während des Bewilligungszeitraums des Sanierungsgebietes Soziale Stadt ist die Herausgabe des Stadtteilmagazins durch Zuschüsse aus Städtebaufördermitteln gesichert. Danach ist eine Fortführung aufgrund der fehlenden finanziellen Mittel ungewiss. Gegebenenfalls kann im Anschluss eine anzeigenfinanzierte Stadtteilzeitung wie in anderen Stadtteilen etabliert werden.

Im Rahmen der gesamtstädtischen Programme „Musik- und KulturImpulse“ finden in Grünbühl-Sonnenberg Kurse zur kreativen und musikalischen Früherziehung in Kindertageseinrichtungen und der Grundschule statt. Die Kurse werden von der Jugendmusikschule und der Kunstschule Labyrinth veranstaltet und können durch eine Förderung der Stadt vergünstigt angeboten werden. Das Programm erfreut sich einer konstanten Nachfrage und schafft mit seinen kulturellen Angeboten eine Brücke zu Einrichtungen wie Kindertageseinrichtungen und Grundschulen.

Kulturelle Programme, die darüber hinaus anlassbezogen initiiert werden, greifen auf diese Strukturen und ihre Netzwerke zurück. So wurde 2018 im Rahmen des 300-jährigen Jubiläums der Stadt Ludwigsburg unter dem Motto „Stadt werden!“ mit dem Bürgerfest auf dem Quartiersplatz ein Bühnenprogramm durch viel bürgerschaftliches Engagement umgesetzt. Besonderen Anklang fand auch das 2014 veranstaltete Projekt „Garten Eden – Was ist Deine Vorstellung vom Paradies?“ der Kulturregion Stuttgart im Kastanienhain am Sonnenberg. Auch in Zukunft werden Projekte – sofern thematisch passend – im Stadtteil angestrebt.

Die im STEP 2009 formulierten Ziele sowie die Anregungen aus der Bürgerschaft für den MP 02 wurden weitgehend erreicht (siehe auch Tabelle zum MP 02). Weitere akute Handlungsbedarfe konnten nicht ermittelt werden.

3.3 Masterplan 03 – Wirtschaft und Arbeit

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Stärkung Gewerbe und Dienstleistung	☺	Derzeit geringe Ausstattung, KSK hat Standort aufgegeben, Verwaltung ist unterstützend tätig
Einrichtung eines Hotels	-	Hotel Roth vorhanden, weiteres Hotel nicht Ziel der Verwaltung
Ergänzung Nahversorgung	☺	Schwierig realisierbar (Einzugsgebiet zu klein, Wettbewerber in räumlicher Nähe); Nahversorgung im Bereich Grünbühl gut durch Nähe zu Anbietern in Pattonville
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Bäcker/Metzger am Sonnenberg	☺	Wurde geprüft (auch mobiler Verkaufsstand) → nicht realisierbar, da Einzugsgebiet zu klein, Wettbewerber in der Nähe, keine Interessenten
Aufwertung Ortsmitte/Netzestraße	☺	Netzestr. 2+4: Abriss und Neubau Wohn-/ Geschäftshaus WBL, Aufwertung restliche Netzestraße noch ausstehend
Projekt für Arbeitssuchende	☺	Grünbühler Heinzelmänner
Beschäftigungsverhältnisse für Frauen schaffen	☺	Mittagstisch St. Elisabeth

Im Zentrum von Grünbühl-Sonnenberg befinden sich mehrere kleinere Einzelhandels- und Dienstleistungsbetriebe. Größere Gewerbebetriebe mit arbeitsmarktpolitischer Relevanz sind keine angesiedelt.

Betrachtet man die Nahversorgungssituation des Stadtteils, so stellt man aufgrund des Discounters Aldi rein rechnerisch (Anteil Verkaufsfläche) annähernd eine Vollversorgung im Lebensmittelbereich fest. Räumlich gesehen muss die Situation jedoch differenzierter betrachtet werden⁵: Die Grundversorgung im Quartier Grünbühl ist durch den ansässigen Aldi gesichert und wird durch einen Bäcker und einige weitere Betriebe ergänzt. Durch die Nähe zu den außerhalb der Gemarkungsgrenzen ansässigen Anbietern in Pattonville (Lidl, Rewe, Rossmann, Apotheke) kann für diesen Bereich eine qualitativ und quantitativ gute Nahversorgungssituation festgestellt werden. Das Gebiet Sonnenberg ist aufgrund der Randlage etwas benachteiligt (in ca. 1 km Aldi Grünbühl oder Kaufland-Ost). In der Vergangenheit wurde von Seiten der Stadtverwaltung bereits geprüft, ob die Ansiedlung eines kleinflächigen Lebensmittelmarktes (z. B. CAP-Markt), einer Bäckereifiliale oder eines

⁵ Nahversorgungsuntersuchung für die Stadt Ludwigsburg, Stadt- und Regionalberatung Acocella, 2017

mobilen Bäckerwagens am Sonnenberg realisierbar ist. Aufgrund mangelnder Flächen und besonderer Ansprüche möglicher Interessenten/Betreiber ist dieses Ansinnen jedoch gescheitert.

Das gewachsene Stadtteilzentrum in der Netzestraße hat durch Wegzüge und Betriebsschließungen (z. B. Apotheke) über die Jahre an Attraktivität eingebüßt. Die Leerstandsquote hat sich im Vergleich zu 2009 verschlechtert – blieb allerdings in den letzten Jahren stabil. Prinzipiell ist die Ansiedlung weiterer Geschäfte im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg wünschenswert, aber aufgrund des relativ kleinen Einzugsgebietes, der Nähe zu Pattonville und dem Konkurrenzdruck durch Aldi eher unwahrscheinlich. Auch veränderte Flächenvorstellungen von Betreibern sprechen gegen eine Ansiedlung. Vor diesem Hintergrund und der aktuellen Gegebenheiten sollte der Schwerpunkt auf der Sicherung und Stärkung der vorhandenen Nahversorgungsbetriebe in Grünbühl liegen.

Aus der Bürgerbeteiligung zum STEP 2009 kam die Anregung das Stadtteilzentrum im Bereich der Netzestraße städtebaulich aufzuwerten. Die Idee einer möglichen Umgestaltung wurde aufgegriffen und 2009 mit einem Beteiligungsworkshop und einer Mehrfachbeauftragung angegangen. Letztlich wurde diese Maßnahme jedoch aus finanziellen Gründen zurückgestellt und es kam nur zu einer punktuellen Verbesserung durch Begrünungsmaßnahmen. Eine Teilaufwertung des Bereichs wird durch den Abriss der Gebäude Netzestraße 2 und 4 und die Ansiedlung eines Wohn- und Geschäftshauses durch die Wohnungsbau Ludwigsburg (WBL) erfolgen. Vorgesehen ist hier ein Bäckereicafé sowie evtl. eine Mobilitätsberatungsstelle – weitere mögliche Nutzungen werden noch geprüft. Mit der geplanten Neubaumaßnahme wird aus städtebaulicher Sicht ein positiver Impuls gesetzt, der eine weitere Aufwertung/Entwicklung des Stadtteilzentrums nach sich ziehen könnte. Als verbindendes Element zwischen dem Neubaugebiet „Grünbühl.living“ und Grünbühl-Ost sowie als Stadtteilzentrum kommt der Netzestraße eine bedeutende Rolle zu, die bei zukünftigen Planungen unbedingt berücksichtigt werden sollte.

Seit 2009 haben sich mit den „Grünbühler Heitzelmännern“ und dem „Mittagstisch St. Elisabeth“ zwei Projekte im Stadtteil etabliert, die eine Start- bzw. Eingliederungshilfe für auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen bieten. Beide Projekte werden mit Zuschüssen aus Begleitprogrammen der Städtebauförderung unterstützt. Anfangs durch das Förderprogramm BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier) und später durch das Programm NIS (Nichtinvestive Städtebauförderung). Aktuell hat die Stadt die Bewilligung für eine Weiterführung in der kommenden Förderperiode 2020 – 2024 erhalten.

3.4 Masterplan 06 – Zusammenleben von Generationen und Kulturen

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Erweiterung Integrationskurse	😊	Verein Zaubernuss, Sprachschule vorhanden
Vernetzung gesellschaftlicher Gruppen und Angebote	😊	Im MGH → Ehrenamtliche aus Grünbühl und Sonnenberg
Einrichtung KiFa	😊	Start in Sonnenberg → Ausbreitung auf Stadtgebiet
Erweiterung Angebote DRK	-	DRK Büro nicht mehr im Stadtteil
Seniorengeeignete Nachrüstung Bestand und Neubau	😊	Keine Nachrüstung, aber barrierefreies und altersgerechtes Wohnen
Erweiterung Angebote Karlshöhe	😊	Grünbühler Heizenmänner, Schulsozialarbeit
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Angebote für Senioren	😊	Frühstück, Café im MGH, Angebote Martinskirche (z. B. Ausflüge)
Interkulturelle Workshops	😊	Angebote im MGH, Inklusionsansatz
Jugendcafé	😊	Jugendcafé im MGH
Haus/Raum für Privatnutzung (z. B. Feste)	😞	Angebot im MGH gescheitert wg. Fehlverhalten der Nutzer

Zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Quartier wurde, neben der teilweisen Etablierung einzelner Angebote, die im Rahmen des Förderprojekts „Modellvorhaben Soziale Stadt“ entstanden sind, seit 2018 eine Anlaufstelle in Form eines/r Stadtteilbeauftragte/n für sozialen Zusammenhalt in das Gesamtkonzept der Quartiersentwicklung integriert. Mit dieser persönlichen Anlaufstelle im Quartier geht eine Verkürzung der Informationswege in und aus der Verwaltung an die Bewohnerschaft einher. Anliegen der Menschen vor Ort werden durch die/den Stadtteilbeauftragte/n an die entsprechenden Abteilungen in der Stadtverwaltung weitergeleitet. Damit wird in der Bevölkerung die Arbeit der Verwaltung transparenter und nachvollziehbarer.

Mit der Implementierung des Mehrgenerationenhauses (MGH) Ludwigsburg wurde zudem ein zentraler Ort für Betreuung, Beratung und Begegnung geschaffen. Das MGH wird seit 2007 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit durchschnittlich 40.000€ jährlich gefördert. Als „Scharnier“ zwischen Sonnenberg und Grünbühl bildet das MGH das verbindende Element. Mit Hilfe tragfähiger Kooperationen verschiedenster Träger aus dem Stadtteil und der Gesamtstadt, ist ein niederschwelliges sowie generationen- und kulturübergreifendes Modell entstanden, das über die Grenzen

Ludwigsburgs hinaus Beachtung findet. Das Mehrgenerationenhaus ist der zentrale Anlaufpunkt im Stadtteil mit einem hohen Bekanntheitsgrad. Das Ziel, für die Bevölkerung eine „Mitte“ für den nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu schaffen, wurde erfüllt. Die individuelle Ebene der Familien mit und ohne Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Erwachsene ohne Kinder, Senioren und Hochbetagte findet in der Arbeit des MGH Beachtung. Zudem wuchs mit den Jahren die Zielgruppenbreite, was durch die städtebauliche Erneuerung im Stadtteil unterstützt wurde.

Die Angebote des MGH werden generationenübergreifend angenommen. Getragen werden sie von einem hohen Maß an bürgerschaftlichem Engagement. Mit durchschnittlich 38 ehrenamtlich Engagierten wird von Montag bis Sonntag ein vielfältiges Angebot vorgehalten. Die Zusammensetzung des ehrenamtlichen Teams zeigt die vollständige Integration des MGH im Stadtteil, da sich gleichverteilt sowohl Menschen aus Sonnenberg als auch aus Grünbühl engagieren. Die hohe Akzeptanz des MGH ist auf den starken lebensweltlichen und sozialräumlichen Bezug der Nutzerinnen und Nutzer zurückzuführen.

„Mehrgenerationenhäuser sind gedacht [...] als professionell begleitende sozialräumliche Ressourcen für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen innerhalb bspw. eines Stadtteils, als Anlaufstelle, die soziale Kontakte, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt, informelle Unterstützungsnetzwerke ermöglichen und befördern.“⁶ Der offene Treff und die offenen Angebote geben Raum für Begegnung und tragen damit zu sozialer Einbindung von Menschen unterschiedlicher Lebenslagen und Milieus bei. Die Akteure in und aus dem Stadtteil werden ins MGH eingebunden, was zu einem breiteren Spektrum an Projekten und Kooperationen führt (siehe BIWAQ, LOS, NIS). Im „Arbeitskreis Soziales“ treffen sich alle sozialen Akteure im Stadtteil, um das Angebotsportfolio an den Interessen und Bedarfen der Menschen auszurichten. Verstärkt wird die Wirkung in den Sozialraum durch die Einbindung der MGH-Leitung in verschiedene städtische Projekt- und Arbeitsgruppen, um mit den Fachinstanzen flexibel und interdisziplinär im Bedarfsfall reagieren zu können.

Die Veränderungen des „klassischen“ bürgerschaftlichen Engagements werden auch im Stadtteil deutlich. Eine traditionelle Vereinsstruktur war nicht vorhanden und ist auch mit Hilfe der Förderung des Bund-Länderprogramms „Soziale Stadt“ nicht entstanden. Dennoch gibt es ein vielfältiges und breit gefächertes Engagement durch alle Generationen und Kulturen. Das bürgerschaftliche Engagement gestaltet sich in Grünbühl-Sonnenberg analog eines Mosaiks. Kleinere und teilweise auch temporäre Engagements ergeben ein lebendiges und vielfältiges Gesamtbild. Viele engagierte Menschen sind in verschiedenen Einrichtungen im

⁶ vgl. Dr. Thomas Dröbler (Abschlussbericht: Modellprojekt „MGH im Kontext integrierter kommunaler Sozialplanung, ISS 2017, S. 9/10)

Stadtteil aktiv. So erweitern und stärken sie das Netzwerk und den nachbarschaftlichen Zusammenhalt.

Für ältere Stadtteilbewohnerinnen und -bewohner werden unterschiedlichste Begegnungsangebote, wie z. B. Frühstück, Café, Mittagstisch oder Ausflüge von verschiedenen Trägern angeboten. Auch bei der baulichen Entwicklung wird der demografischen Entwicklung Rechnung getragen. Im Neubaugebiet „Grünbühl.living“ werden alle Wohneinheiten barrierefrei realisiert, zudem wird von der WBL ein Konzept zu generationenübergreifendem Wohnen in der Weichselstraße realisiert.



Abbildung 7: Zusammenkunft im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders im MGH (Foto: Stadt Ludwigsburg)

3.5 Masterplan 07 – Grün in der Stadt

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Aufwertung privater Gärten (BlmA)	☺	Abbruch BlmA-Gebäude, aber private Gartenanteile (EG) im Neubaugebiet
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Erhaltung/Aufwertung Spiel- und Grünflächen	☺	Kastanienwäldchen, Grüne Anger, Durchwegung Kleingärten, Südrandweg, Grünzug südlich Sonnenberg, Spiel-/Bolzplätze, Erhaltung einzelner Bäume
Hundekot-Tüten Automaten	☺	Wurden eingerichtet
Picknick-/Grillplatz einrichten	☺	Grünflächen f. Picknick nutzbar, Grillen am Freizeitpark Kornwestheim
Platz für Jugendliche (Hütte)	-	Nachfrage aktuell nicht vorhanden (Installation Sportbox geplant)
Kleintierzoo einrichten	-	Von Stadtverwaltung nicht realisierbar
Bäume als Lärmschutz am Sonnenberg erhalten	☺	Bäume wurden weitgehend erhalten, haben aber keine Lärmschutzwirkung
Spielplatzumgestaltungen	☺	Adalbert-Stifter-Straße (mit umfassender Bürgerbeteiligung)

Ziel aus dem STEP 2009 war die Aufwertung der privaten Gärten im Bereich der BlmA-Häuser in Grünbühl. Im weiteren Verlauf wurde jedoch aus Wirtschaftlichkeitsgründen der Abbruch der Gebäude beschlossen.

Für das Neubaugebiet „Grünbühl.living“ wurde 2018 im Zusammenhang mit der baulichen Neuordnung des Gebiets ein Freiraum- und Verkehrskonzept beschlossen (Gemeinderatsvorlage 373/18), das besonders die Vernetzung der öffentlichen, halböffentlichen und privaten Grünflächen im Fokus hat. Dabei wird das Gebiet von sogenannten „Grünen Angern“ durchzogen: Diese öffentlich nutzbaren Grünachsen, die das Neubaugebiet an drei Stellen von Ost nach West durchziehen, sollen das Neubaugebiet gliedern und den grünen Charakter des Quartiers erhalten. Vorgesehen sind hochwertige Aufenthaltsbereiche zwischen den einzelnen Bauabschnitten mit kleinen Plätzen, die als Treffpunkte für die Anwohner dienen können.

Die sich am südlichen Siedlungsrand des Neubaugebiets anschließenden Kleingärten werden aktuell im Rahmen einer Neuordnung durch Fußwege erschlossen. Durch die damit

entstehende neue Durchlässigkeit des Gebietes wird der angrenzende Freiraum mit Spiel-/ Bolzplatz besser an das Wohngebiet angebunden.

Bereits im Rahmen der Wohnbauentwicklung am Sonnenberg wurde auf den Erhalt des alten, wertvollen Baumbestandes geachtet. Zum Teil wurden Großbäume verpflanzt, sofern diese an ihrem Standort nicht bestehen bleiben konnten. In „Grünbühl.living“ wurden Bestandsbäume weitgehend in das Gesamtkonzept integriert und auch im Bebauungsplan gesichert. Der vorhandene Baumbestand entfaltet nicht nur eine gestalterische Wirkung, sondern ist auch im Hinblick auf die Klimaanpassung enorm wichtig. Hier sei auch auf das Ludwigsburger Klimaanpassungskonzept (KliK) von 2016 verwiesen, in dem u. a. für Grünbühl Maßnahmen vorgestellt werden, die sich positiv auf die klimatische Situation im Stadtteil auswirken. Dazu zählen u. a. Dachbegrünungen sowie Retentionsmulden als Rückhalteräume für Regenwasser – beides ist im Neubaugebiet vorgesehen.

Die Ausstattung mit Grün-/Frei- und Spielflächen im gesamten Stadtteil und die fußläufige Erreichbarkeit ist als sehr gut zu bewerten. In Sonnenberg wurden an der von Nord nach Süd verlaufenden Fußgängerachse im Quartier zwei Spielplätze mit Aufenthaltsbereichen realisiert und südlich des Wohngebiets Sonnenberg zieht sich vom Kastanienwäldchen bis zum Mehrgenerationenhaus ein Grünzug mit Spielflächen. Mit drei Spielplätzen – einer davon umgestaltet nach Anregungen aus einer Bürgerbeteiligung 2008 – und einem Bolzplatz ist auch Grünbühl gut versorgt.

Der Wunsch einer Hütte bzw. eines Treffpunktes für Jugendliche aus den Anregungen des Beteiligungsworkshops 2009 besteht heute nicht mehr. Zudem sei auf das Jugendcafé im MGH sowie den nahegelegenen Freizeitpark in Kornwestheim hingewiesen.



Abbildung 8: Neuordnung der Kleingärten in Grünbühl-West (Foto: Stadt Ludwigsburg)

3.6 Masterplan 08 – Mobilität

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Ergänzung Rad-/ Fußwegeverbindung zur Karlshöhe	😊	Südrandweg
Schaffung Wegverbindung zwischen den Quartieren und der Innenstadt	😊	Radwege, Südrandweg, Fußwege durch Sonnenberg zur G.-Scholl-Str.
Ordnung ruhender Verkehr	😞	Tiefgaragen/optionale Quartiersgaragen → Mobilitätskonzept wird aktuell erarbeitet
Stadtbahnanbindung an Innenstadt und Remseck	-	Bearbeitung durch LRA/Zweckverband, Streckenführung z. T. noch offen
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Busanbindung an Pattonville	😊	15-30 minütiger Takt, Linie 533
Angebot Nachtbus/Nachttaxi	😊	Linie N43 bis Pattonville
Kreisverkehr Aldinger Straße	😊	Wurde 2013 realisiert
Erweiterung ÖPNV Angebot	😊	Bushalt TLW/Aldi, bessere Taktung

Im Bereich Verkehr und Mobilität hat sich in den letzten gut 10 Jahren einiges getan. Zahlreiche Verbesserungen wurden erreicht.

Der Anschluss an die Aldinger Straße konnte durch die Einrichtung des Kreisverkehrs im Jahr 2013 für alle Verkehrsteilnehmer deutlich verbessert werden. Verbesserungen auf der Achse Aldinger Straße – Robert-Franck-Allee wurden und werden stetig unternommen. Durch die Schaffung eines weiteren Kreisverkehrs am Salonwald 2018 konnte ein zweiter Problempunkt optimiert und ein Unfallschwerpunkt entschärft werden. Durch den Südrandweg besteht nun eine optimale Rad- und Fußwegeverbindung zur Karlshöhe.

Auch bei der Busverbindung besteht für Grünbühl-Sonnenberg eine gute Anbindung an die Innenstadt mit einem 10-Minuten Takt zu den Hauptverkehrszeiten und der Nachtbuslinie N43. Im Jahr 2021 ist vorgesehen, die Haltestellen entlang der Robert-Franck-Allee und der Aldinger Straße barrierefrei umzubauen, um den Ein- und Ausstieg für mobilitäts- eingeschränkte Fahrgäste zu erleichtern. Durch die digitalen Fahrgastinformationen an den Haltestellen wurde in Bezug auf den Informationsfluss eine Optimierung erzielt.

Verbesserungsvorschläge für den Busverkehr nach Pattonville wurden im Zuge des Nahverkehrsplans aufgegeben und vom Landratsamt geprüft.

Auch zukünftig sind im Bereich der Mobilität weitere Verbesserungen vorgesehen. Zur Gestaltung eines lebenswerten Quartiers und um bezahlbaren Wohnraum anbieten zu können wurde vom Gemeinderat beschlossen, für das Neubaugebiet „Grünbühl.living“ der WBL einen gegenüber den Vorgaben der Landesbauordnung reduzierten Stellplatzschlüssel für die privaten Stellplätze in den Tiefgaragen in Höhe von 0,8 Stellplätzen je Wohneinheit anzusetzen.

Zusätzliche private Stellplätze können, falls erforderlich, in Quartiersgaragen im Norden des Gebiets hergestellt werden. Ein reduziertes Angebot an öffentlichen Stellplätzen soll bei der Ausführungsplanung im Straßenraum vorgesehen werden, um insbesondere die Aufenthaltsqualität für die Bewohner zu stärken. Es ist wünschenswert, dass die Bewohnerschaft kurze Wege möglichst zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen kann. Die geplanten attraktiven Straßenräume mit verkehrsberuhigt gestalteten Flächen („Spielstraße“) und die Ausweisung von Tempo 30 Zonen fördern das zu Fuß gehen. Die Maßnahmen werden durch ein Mobilitätskonzept unterstützt, das aktuell bearbeitet wird. Dabei soll u. a. auch die Realisierbarkeit einer Mobilitätsberatung sowie Car- und Bikesharing für die Bewohnerinnen und Bewohner geprüft werden.

Als Bestandteil des Hauptradroutennetzes soll die Robert-Franck-Allee – Aldinger Straße mittelfristig zu einer Radachse mit einer hohen Qualität für alle Nutzergruppen ausgebaut werden. Qualitätslücken werden geschlossen um die Route noch attraktiver für alle Radfahrenden zu machen (Lastenrad, Pedelec, Familien). Hierdurch wird eine noch attraktivere Anbindung an die Innenstadt geschaffen. Eine Einbindung in das kreisweite Regionalradnetz wird vorangetrieben. Auch für Pendelnde auf längeren Strecken wäre damit ein attraktives Angebot vorhanden.

Langfristig gibt es Ideen für eine Stadtbahn von Remseck nach Ludwigsburg mit einer Haltestelle an der Aldinger Straße. Bis dahin wurde politisch vereinbart, dass ein Vorlaufbetrieb im Busverkehr mit Angebotsverbesserungen von Grünbühl nach Pattonville geprüft und vorangetrieben werden soll. Die Stadt hat dies in ihrer Stellungnahme zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans Landkreis Ludwigsburg nochmals hervorgehoben. Die Umsetzung liegt jedoch beim Landkreis und dem VVS.

Grundsätzlich sind die Ziele im MP 08 (Mobilität) seit 2009 konsequent verfolgt und größtenteils realisiert worden. Weitere Verbesserungen werden voran getrieben bzw. befinden sich in der Umsetzung. Eine qualifizierte Fortschreibung der Ziele für die Mobilitätsentwicklung ist nun ebenfalls angestoßen worden. Der Prozess zur Fortschreibung des MP08 hat 2019 damit begonnen.

3.7 Masterplan 09 – Bildung und Betreuung

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Weiterentwicklung KiTa Sonnenberg zu KiFaz MGH	☺	Betreuungsangebot ausgeweitet, Mittagessen
Bedarfsorientierter Ausbau Kinderbetreuung	☺	Bau KiTa Pregelstraße, Anbau Eichendorffschule (Mensa)
Betreuungsangebote Kinder/Jugendliche	☺	Erw. Öffnungszeiten Kifaz, Kernzeit, Jugendcafé
Angebote für KiTa (Kurse), Aufbau Elternnetzwerke	☺	KiFa, Elternbeirat, interkult. Elterncafé
Ev. FH und Karlshöhe mit Stadtteil vernetzen	☹	Kooperationen vorhanden
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
KiTa am Sonnenberg soll bleiben	☺	KiFaz im MGH (s. o.), Neubau KiTa Pregelstraße
Ganztagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren	☺	Wird im Stadtteil angeboten, weitere Verbesserung durch KiTa Pregelstraße
Schulwegeplanung	☺	Schulwegeplan vorhanden, Bus auf Beinen
KiFaz mit medizinischer Versorgung	-	Nicht realisierbar
Weiterführung schulbegleitende Sozialarbeit	☺	Schulsozialarbeit

Die Kinderbetreuung wird aktuell In Grünbühl-Sonnenberg von einer katholischen, einer evangelischen sowie einer städtischen Kindertageseinrichtung gewährleistet. Dabei werden in zwei Einrichtungen auch unter 3-jährige Kinder betreut und eine Ganztagsbetreuung angeboten.

Über die Jahre konnte die Betreuungssituation im Stadtteil durch die Realisierung des Kinder- und Familienzentrum im MGH, dem damit verbundenen Ausbau der Betreuungszeiten sowie dem Angebot von Mittagessen, verbessert werden. Im Ü3 Bereich (> 3jährige Kinder) konnte 2013 ein Versorgungsgrad von 100 % erreicht werden. In der weiteren Entwicklung der Versorgung zeigt sich jedoch eine eindeutige langandauernde Unterversorgung des Stadtteils mit deutlichen Schwankungen. Diese sind vor allem zurückzuführen auf die kurzfristigen, demographischen Veränderungen im Stadtteil durch Zu- und Wegzüge im Rahmen der städtebaulichen Neuordnung und der Aufnahme von Geflüchteten im Stadtteil. So wurde 2016 bis 2018 beispielsweise eine zusätzliche Gruppe für Kinder von Geflüchteten im KiFaz eingerichtet. Außerdem wirken sich auch Veränderungen in der Betriebsform wie z. B. die

Einrichtung altersgemischter Gruppen oder Umwidmungen von Ü3 in U3 (< 3jährige Kinder) Plätze auf den Versorgungsgrad aus.

Mit der Fertigstellung der Kindertageseinrichtung in der Pregelstraße zum Kindergartenjahr 2022/23 wird der Stadtteil im Ü3 Bereich nach derzeitigem Stand ausreichend versorgt sein. Im U3 Bereich wird die Zielversorgungsquote von 44 %, die im Rahmen der Bedarfsplanung durch den Gemeinderat 2020 festgelegt wurde, nahezu erreicht. Auf der Grundlage der aktuellen Bevölkerungsprognosen des Büros biregio wurden die Mehrbedarfe durch die neu entstehenden Wohneinheiten berücksichtigt. Die Entwicklung im Stadtteil muss jedoch weiter beobachtet werden, um einer erneuten Unterversorgung ab den 2030er Jahren gegenzusteuern.

Ergänzend zur Kinderbetreuung werden im Stadtteil für die Eltern KiFa-Kurse (Kinder- und Familienbildung) und interkulturelle Elterncafés angeboten um Elternnetzwerke aufzubauen und zu stärken. Das Programm KiFa fördert aktivierende Elternarbeit, stärkt die Erziehungskompetenz und möchte Chancengleichheit für alle Kinder herstellen. KiFa wurde im Jahr 2002/03 in Eglosheim gestartet und 2008 erstmals in Grünbühl-Sonnenberg im Rahmen des Förderprojekts „Modellvorhaben Soziale Stadt“ angeboten. Später dehnte es sich über das weitere Stadtgebiet aus. Seitdem sind 160 Mentorinnen ausgebildet worden.

Die seit 1960 bestehende Eichendorffschule konnte 2020 ihr 60-jähriges Jubiläum feiern. Aufgrund des bereits früher schon hohen Anteils an Menschen mit Migrationshintergrund im Stadtteil leistet sie von Anfang an einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Verständigung und Integration. Einrichtungen, wie eine Kernzeiten-Betreuungsgruppe oder der Ganztagesbetrieb, wurden hier bereits frühzeitig eingeführt. Schulbegleitende Sozialarbeit wurde anfangs durch die Soziale Stadt und die Wüstenrot Stiftung gefördert und 2005 fest unter der Trägerschaft der Karlshöhe etabliert. Wie in Kapitel 2.2 erwähnt, hat sich die Schulübergangsquote von der Eichendorffschule auf das Gymnasium in den letzten 10 Jahren überdurchschnittlich gut entwickelt. Um die Grundschule zukunftsfähig auszubauen, wurde 2020 ein Anbau mit Mensa, Küche und 2 zusätzlichen Klassenräumen fertig gestellt.

Um die Bewegung der Kinder zu fördern und den Autoverkehr an der Grundschule möglichst gering zu halten, wurde 2020 der „Bus auf Beinen“ in Grünbühl-Sonnenberg eingeführt. Diese organisierte Laufgemeinschaft, die von Eltern begleitet wird, nimmt an verschiedenen Haltestellen Kinder mit auf den gemeinsamen Weg zur Schule.

Bereits seit 1990 gibt es für Jugendliche das Angebot eines Jugendcafés, das anfangs in den Räumlichkeiten der Martinskirche stattfand. Im Jahr 2002 ist es, initiiert durch das Team Jugendförderung, in das von Jugendlichen mitgestaltete Jugend- und Bürgerhaus (heute

MGH-Pavillon) umgezogen. Durch die Lage an der Schnittstelle zwischen Sonnenberg und Grünbühl ist es für alle Jugendlichen gut erreichbar.

Eine Vernetzung zwischen Evangelischer Hochschule an der Karlshöhe und dem Stadtteil findet seit 2010 im Rahmen von einzelnen Seminaren statt, in denen Jugendliche aus Grünbühl-Sonnenberg den Studierenden ihren Stadtteil vorstellen. Die Begleitung erfolgt durch das Mehrgenerationenhaus und die Jugendförderung.



Abbildung 9: Eichendorffschule: neuer Anbau und Leseclub (Foto: Stadt Ludwigsburg)



Abbildung 10: KiFaz im Mehrgenerationenhaus (Foto: Stadt Ludwigsburg)

3.8 Masterplan 10 – Sport und Gesundheit

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Vereine vernetzen	😊	Vernetzung im MGH bei versch. Veranstaltungen
Anregungen Beteiligungsworkshop zum STEP 2009	Status	Anmerkungen
Hochseilgarten	-	Von Stadtverwaltung nicht realisierbar → Kletterzentrum HCL
Lauftreff für Frauen	😊	Selbst organisierter Lauftreff
Mitbenutzung therapeutisches Reiten	😊	Kassiopeia e. V.

Der Turn- und Sportverein (TSV) Grünbühl e.V. ist als größter Verein wegen seines breiten Sportangebots und seiner Veranstaltungen enorm wichtig für das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Sozialstruktur und das Gemeinwohl im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg. Er hat aktuell 364 Vereinsmitglieder, davon 273 männliche und 91 weibliche und einen Jugendanteil (bis einschließlich 18 Jahre) von rund 23 % (Stand: 01.01.2020). Die Entwicklung der Mitgliederzahl war seit 2009 einigen Schwankungen unterworfen – insgesamt hat der TSV einen Mitgliederrückgang von ca. - 21 % in dieser Zeitspanne zu verzeichnen.

Der Verein bietet Fußball, Turnen, Tischtennis, Seniorensport, Sportkurse (Yoga, Zumba) sowie Cricket (derzeit noch außer Konkurrenz) an. Es sind aktuell im Bereich Fußball drei Mannschaften im aktiven Bereich gemeldet und jährlich veranstaltet der Verein u.a. ein internationales E-Jugend Fußballturnier und den „Fair-Play-Cup“ für Bambinis und F-Jugenden.

Im Rahmen des gesamtstädtischen Sportangebots „Aktiv im Park“ werden seit 2017 von Mai bis September in Grünbühl-Sonnenberg „Fitness für jede Frau“ und „Spiel, Sport und Spaß für Klein und Groß“ vom TSV angeboten. An den kostenfreien Trainingsangeboten können alle ohne Anmeldung teilnehmen.

Im Rahmen des Modellvorhabens „Soziale Stadt“ konnten 2008 bis 2010 mehrere Projekte der Sport- und Gesundheitsförderung mit Städtebaufördermitteln bezuschusst werden (z. B. Heilpädagogisches Voltigieren, Fit for Life, Kids weg von der Straße). Nach diesem Startimpuls wurden einige Angebote auch nach dem Bewilligungszeitraum weitergeführt. Insgesamt hat sich das Angebot im Bereich Sport und Gesundheit seit 2009 positiv entwickelt. Mit der Errichtung des MGH und des MGH-Pavillons entstanden im Stadtteil Räumlichkeiten, in

denen Sport- und Gesundheitsangebote auch auf ehrenamtlicher Basis stattfinden konnten (z. B. Lauftreff, Crossfit, Breakletics, Yoga, Qi Gong).

Für selbstorganisierte Sportarten wie Joggen, Walken, Radfahren o. ä. bietet Grünbühl-Sonnenberg aufgrund seiner Lage am Stadtrand und dem unmittelbaren Zugang zu Feldern und Grünflächen (Salonwald) gute Voraussetzungen. Über den Südrandweg und die Aldinger Straße besteht eine Anbindung an das städtische und überörtliche Radwegenetz. Mit dem Bolz- und Basketballplatz am Sonnenberg und dem Bolzplatz im Süden Grünbühls sind zwei öffentlich nutzbare Sportplätze vorhanden.

Grünbühl-Sonnenberg ist mit einer kleinen Sporthalle (12 x 25 m) ausgestattet, die hauptsächlich durch die Schule und den Sportverein genutzt wird. Unter der Sporthalle befindet sich ein Lehrschwimmbecken, in dem Schwimm- und Aquafitnesskurse stattfinden. Die Infrastruktur im Bereich Sport ist für den Stadtteil in Relation zu seiner Größe und Einwohneranzahl grundsätzlich ausreichend: Der Schulsport kann mit der Halle und dem Lehrschwimmbecken gut abgebildet werden.

Zur Weiterentwicklung des Vereinssports besteht von Seiten des TSV Grünbühl seit längerem der Wunsch nach einer größeren Sporthalle (22 x 45 m), die mehr Möglichkeiten bietet (z. B. Hallenfußball). Von Seiten der SPD-Fraktion wurde 2019 ein Antrag eingereicht, in dem die Verwaltung beauftragt wurde eine ausreichend große Fläche für eine neue Sporthalle zu finden. In der aktuellen schwierigen Haushaltssituation ist dies jedoch schwer umsetzbar.

3.9 Masterplan 11 – Klima und Energie

Ziele STEP 2009	Status	Anmerkungen
Energiekonzept für Sonnenberg und Grünbühl-West	😊	Energiekonzepte vorhanden, PV-Anlagen, Eisspeicher, Förderung energetischer Maßnahmen, Beratung LEA, Klimaprojekt „Nachbar.Schafft.Quartier“

Der Masterplan 11 wird im Stadtteil Grünbühl-Sonnenberg konsequent verfolgt und umgesetzt. Um nachhaltige Energiegewinnung und -nutzung zu gewährleisten, wurden für die Umbaumaßnahmen seit 2009 für die Baugebiete Grünbühl-West, Sonnenberg Süd-West und für die Mitte des Stadtteils beim Mehrgenerationenhaus (MGH) jeweils Energiekonzepte erstellt. Auf deren Basis sind verschiedene Umsetzungen erfolgt mit einem Fokus auf innovativen Ideen. Unter Berücksichtigung von Umweltfaktoren (CO₂-Ausstoß), Wirtschaftlichkeit, Platzbedarf und Erweiterungsmöglichkeiten wurde im Neubaugebiet eine zentrale erdgekoppelte Wärmepumpenanlage mit erdgasbetriebem Blockheizkraftwerk und Spitzenlastgaskesseln realisiert. Die 50 Bohrungen mit je 115 Metern sorgen für die Energiegewinnung zum Heizen der Gebäude. Fachliche Aufklärung bei Bürgerbeteiligung konnte die anfänglichen Bedenken der Anwohnerschaft – vor allem bezüglich der Erdbohrungen – ausräumen und das Konzept konnte problemlos im Wohngebiet realisiert und integriert werden.

Das Energiekonzept Sonnenberg Süd-West wurde dahingehend umgesetzt, dass die neuen Mehrfamilienhäuser der WBL an das vorhandene Nahwärmenetz (siehe oben) angeschlossen wurden. Für das Einfamilienhausgebiet im südlichen Bereich wurde aus wirtschaftlichen Gründen auf einen Anschluss verzichtet, so dass dort Einzellösungen notwendig wurden. Überwiegend wurden dort Wärmepumpen mit PV-Unterstützung realisiert

Im Gebiet Grünbühl-West (Baugebiet „Grünbühl.living“) wird im Jahr 2021 ein Eisspeicher in Betrieb genommen. Bei dieser innovativen Energiequelle handelt es sich um einen Niedertemperatur-Wärmespeicher, der zusammen mit einer Wärmepumpe betrieben wird. Die Kristallisationswärme des Eises wird unter Zuhilfenahme von Photovoltaikanlagen genutzt, um damit den Wärme- und Energiebedarf der Neubauten zu decken. Mit vierzehn Metern Durchmesser und fünf Metern Höhe ist der Eisspeicher in Grünbühl-West derzeit eine der größten Anlagen in Deutschland.

Darüber hinaus wurde mit der Wohnungseigentümergeinschaft des „Bunten Elefanten“, der Ludwigsburger Energieagentur (LEA) und der Hochschule für Technik Stuttgart ein Forschungsprojekt umgesetzt, das die energetische Sanierung des Gebäudekomplexes aus dem Jahr 1968 zum Ziel hatte. Aufgrund der finanziellen Situation der EigentümerInnen kam es letztlich zu keiner umfassenden Sanierung. Mit Zuschüssen aus Städtebaufördermitteln konnte jedoch ein neuer Gasbrennwertkessel einschließlich erdgasgetriebenem Blockheizkraftwerk eingebaut werden.

Seit Januar 2019 wird im Stadtteil das Projekt „Nachbar.Schafft.Quartier – Klimaschutz im Alltag“ umgesetzt. Im Rahmen des Projekts werden niederschwellige und kostenlose Angebote geschaffen, um den Bewohnerinnen und Bewohnern von Grünbühl-Sonnenberg einen klimafreundlichen Alltag zu erleichtern. Die Maßnahmen decken die Themengebiete Energie, Mobilität und Konsum ab. Bis zum Ende des Projekts im September 2022 sollen noch weitere Angebote geschaffen werden wie zum Beispiel nachbarschaftliches Urban Gardening, Angebote für Kinder und Jugendliche, Kochevents mit CO₂-armen Gerichten oder ein Leihregal, um Werkzeuge, Spiele oder Strommessgeräte auszuleihen.

Im Rahmen eines Freiraumkonzepts werden bei der Planung im Neubaugebiet Grünbühl-West (Grünbühl.living) Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels berücksichtigt: Neben Pflanzungen, die zur Klimaanpassung beitragen, sollen sog. „grüne Anger“ (Grünkorridore) entstehen, die zur kleinräumigen Abkühlung beitragen. Darüber hinaus werden neue Zuwegungen durch die Kleingartenanlage zum nahen Grün geschaffen, um so einen Rückzugsort bei Hitze zu erschließen. In diesem Zusammenhang soll auch auf das Klimaanpassungskonzept (Klik) von 2016 verwiesen werden, in dem verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der klimatischen Situation im Stadtteil dargestellt sind (siehe auch Kapitel MP 07).

Obwohl im Rahmen des Sanierungsverfahrens Soziale Stadt umfassende energetische Modernisierungsvorhaben von Privatpersonen (z. B. Anbringung Vollwärmeschutz, Heizungsanlage) über die Städtebauförderung bezuschusst werden können, wurde dies nur in wenigen Fällen in Anspruch genommen. Der Grund hierfür liegt vermutlich in der vergleichsweise geringen Eigentumsquote sowie dem überwiegenden Vorhandensein großer Wohnungseigentümergeinschaften.

Allgemeine energetische Beratungen von Privatpersonen oder Wohnungseigentümergeinschaften wurden in der Vergangenheit und werden aktuell durch die Ludwigsburger Energieagentur (LEA) angeboten. Unterstützt von der Caritas bietet die LEA für Haushalte mit geringem Einkommen in Grünbühl-Sonnenberg einen kostenlosen

Stromsparcheck an. Das Projekt soll einerseits die Energiekosten von einkommensschwachen Haushalten senken und andererseits bietet es Langzeitarbeitslosen einen Wiedereinstieg ins Berufsleben als ausgebildete Stromsparhelfer.

4. Ausblick und Handlungsempfehlungen

Bei der Evaluierung der Ziele aus dem STEP 2009 ergibt sich für Grünbühl-Sonnenberg insgesamt ein positives Gesamtbild. Seit der Aufstellung des STEP wurde enorm viel in den Stadtteil investiert, sowohl in baulicher als auch sozialer Hinsicht, so dass ein Großteil der angegebenen Ziele bis heute erreicht werden konnte. Hilfreich waren und sind dabei die Zuschüsse aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ und den Begleitprogrammen⁷. Neben der Beseitigung von städtebaulichen Missständen konnte auch die soziale Infrastruktur verbessert werden – z. B. durch den Bau des Mehrgenerationenhauses (MGH) und die Realisierung verschiedener sozialer Projekte.

Die „Modellvorhaben“ im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt war Initialzündung und Impulsgeber für zahlreiche Projekte im Stadtteil, die bis heute weitergeführt werden, z. B. Mittagstisch, Büchertauschbörse, Bürgerfest, Stadtteilzeitung, Chor, Nachmittagscafé, Tafelladen oder Schulsozialarbeit. Einige wurde verändert und verstetigt, andere konnten über anschließende Förderprogramme (z. B. BIWAQ, NIS) weiter unterstützt werden, wie der Mittagstisch oder die Grünbühler Heinzelmänner. Und mit dem MGH konnten die Träger auch auf angemessene Räume zurückgreifen.

Gut bewährt hat sich bei der Verfolgung der Ziele des STEP die integrierte Zusammenarbeit der Projektgruppe „Grünbühl-Sonnenberg“, mit Vertretern verschiedener Fachbereiche. Die enge Verzahnung und Abstimmung von Stadtentwicklungs- und sozialen Themen – vor allem durch die jeweiligen Stadtteilbeauftragten, bringen einen deutlichen Mehrwert für die Stadtteilentwicklung. Mit der Präsenz vor Ort durch die Stadtteilbeauftragte Sozialer Zusammenhalt sowie die Kinder- und Jugendförderung gibt es eine wichtige erste Anlaufstelle für die Stadtteilbevölkerung, die gleichzeitig eine Scharnierfunktion zwischen Stadtteil und Verwaltung übernimmt.

⁷ Begleitprogramme der Städtebauförderung: Modellvorhaben, BIWAQ (Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier), LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke), NIS (Nichtinvestive Städtebauförderung)

Für die Zukunft gilt es, diese bestehenden Strukturen zu stärken und weiterzuentwickeln. Welche weiteren investiven Maßnahmen in den nächsten Jahren im Stadtteil umgesetzt werden können, hängt maßgeblich von den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln ab.

Auf folgende Schwerpunkte sollte im Rahmen der weiteren Stadtteilentwicklung verstärkt geachtet werden:

- Integration und Einbindung der neu hinzukommenden Bewohnerschaft in das vorhandene Stadtteilleben: Aufgrund der vorhandenen sozialen Infrastruktur (z. B. MGH) und der guten Vernetzung der Akteure im Stadtteil bestehen gute Voraussetzungen, dass dies gelingt.
- Aufwertung des Geschäftszentrums an der Netzestraße, um die bestehenden Nahversorgungsstrukturen zu stärken und das Neubaugebiet mit dem östlichen Stadtteilbereich besser zu verzahnen. Im neu geplanten Geschäftshaus der WBL sollten daher möglichst ergänzend weitere Betriebe angesiedelt werden.
- Implementierung bestehender Projekte über den Zeitraum des Sanierungsverfahrens hinaus (z. B. Stadtteilzeitung, Mittagstisch, Café L'ink, Grünbühler Heintzelmänner). Zur weiteren, notwendigen Unterstützung sollten anderweitige Zuschüsse z. B. über Förderprogramme oder Sponsoren akquiriert werden. Sofern bei der Stadtteilzeitung eine ehrenamtliche Redaktionsbildung nicht gelingt, kann die Herausgabe einer anzeigenbasierten Stadtteilzeitung geprüft werden.
- Gewährleistung eines ausreichenden Versorgungsgrades für die Kinderbetreuung im Stadtteil und Gegensteuerung einer erneuten Unterversorgung
- Installation alternativer Mobilitätsangebote, um dem geringen Stellplatzschlüssel zu begegnen. Vorschläge und Ansatzpunkte hierfür wird das Mobilitätskonzept liefern, das aktuell in Bearbeitung ist.

Wie eingangs erwähnt, befindet sich der Stadtteil derzeit in einer Umsetzungsphase im STEP-Prozess, die noch einige Zeit andauern wird. Der Bedarf für eine umfassende Fortschreibung des STEP wird in absehbarer Zeit geprüft. Der Zeitpunkt der Fortschreibung sollte so gesetzt werden, dass die im Rahmen der Neubebauung hinzukommende Bevölkerung ebenfalls beteiligt werden kann.

Die weitere STEP-Arbeit in Grünbühl-Sonnenberg wird eng verzahnt mit dem aktuellen gesamtstädtischen Strategiekonzept „Ludwigsburg geht weiter“.